

Presseinformation

Verhandlungsgemeinschaft Banken

Arbeitgeberverband des
privaten Bankgewerbes
- Federführung -

Tarifgemeinschaft
öffentlicher Banken

Arbeitgeberverband der
Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken

Tarifverhandlungen 2002:

Banken erwarten schwierige zweite Verhandlungsrunde

Tessen von Heydebreck: „ver.di-Forderungen unrealistisch“ – Flächentarif steht auf dem Spiel – Arbeitgeber lehnen Metallabschluss als Richtschnur ab

Berlin, 28. Mai 2002. Mit nach wie vor äußerst gegensätzlichen Positionen gehen die Tarifparteien des Bankgewerbes am Mittwoch in Frankfurt in die zweite Runde ihrer diesjährigen Tarifverhandlungen. Während ver.di weiterhin auf einem umfangreichen Forderungspaket mit einem Volumen von 6,5 Prozent beharrt, bestehen die Arbeitgeber auf einem Tarifabschluss, der die besonders schwierige Branchensituation berücksichtigt: „Die Forderungen von ver.di sind für unsere gebeutelte Branche fernab von jeder Realität“, sagt Tessen von Heydebreck, Verhandlungsführer der Banken-Arbeitgeber.

Vor allem bei der Frage, wie die Beschäftigung zu sichern sei, klaffen die Vorstellungen von Arbeitgebern und ver.di fundamental auseinander. „Die Gewerkschaft sieht das Allheilmittel unverändert in zusätzlichen einengenden und regulierenden Tarifbestimmungen. Genau das Gegenteil ist aber nötiger denn je: Die Betriebe benötigen mehr Flexibilität“, so von Heydebreck. Die Arbeitgeber drängen deshalb auf tarifliche Öffnungsklauseln, z.B. für die Möglichkeit betrieblicher Bündnisse für Arbeit, aber auch für die Vergütung im Vertrieb: „Wir sind darauf angewiesen, erfolgsbezogen zu vergüten und so mit anderen Finanzdienstleistern mithalten zu können“, mahnt von Heydebreck. „Es ist schon absurd, dass ver.di eher die Tarifrucht als die Tariföffnung in Kauf nimmt. Die Gewerkschaft verdrängt beharrlich, dass der Flächentarif auf dem Spiel steht.“

Die in der Metallindustrie erzielte Einigung sei weit davon entfernt, Modellcharakter für die Banken zu haben. „Ein solcher Abschluss ist für die Banken nicht zu verantworten. Die Rahmenbedingungen sind für unsere Branche deutlich schlechter – und das anhaltend. Zudem haben wir keinen Nachholbedarf beim Gehalt“. Ein hoher Abschluss würde den betrieblich ohnehin bestehenden Druck auf den Personalstand nur weiter verstärken. Daran könne weder Arbeitgebern noch Mitarbeitern gelegen sein.

Presseinformation

Berlin, den 28.05.2002
Seite 2

Die erste Verhandlungsrunde war am 25. April in Berlin ohne konkretes Ergebnis beendet worden.

Über die Verhandlungsgemeinschaft Banken:

Zur Verhandlungsgemeinschaft Banken gehören die im AGVBanken organisierten privaten Banken (darunter alle Großbanken) und Bausparkassen mit insgesamt rund 220.000 Beschäftigten, die öffentlichen Banken (Landesbanken, Girozentralen und nicht kommunal getragene Sparkassen) mit 70.000 Mitarbeitern sowie die Volks- und Raiffeisenbanken mit 170.000 Arbeitnehmern. Zusammengenommen fallen damit rund 460.000 Beschäftigte unter den Bankentarif.

Verhandlungsführer ist Dr. Tessen von Heydebreck, Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG und Vorsitzender des AGVBanken.

Ansprechpartner: Gerd Benrath, Hauptgeschäftsführer des AGVBanken, E-Mail service@agvbanken.de, Tel. (030) 5 90 01 12 70.

Hinweis an die Redaktionen:

Tagesadresse des AGVBanken während der 2. Verhandlungsrunde:

**Hotel Holiday Inn
Mailänder Straße 1
60598 Frankfurt
Raum Württemberg,
Konferenzbereich, 1.OG
Tel. (069) 6802-2453, (0171) 303 80 01**